Halle und Umgebung.

Halle, den 10. Juni 1917.

Sonntagsplauderei.

Wir nähern uns einer neuen „Periode" kochkünstlerischer Betätigung; zum Teil haben unsere Hausfrauen schon begonnen, sich ihr zu widmen. Ich meine die Zeit des Einkochens und Einweckens. Und fast hätte ich geschrieben: O du fröhliche, o du selige nahrungspendende Einkochezeit!

Ob auch in diesem Jahre die Zeit des Einweckens fröhlich sein wird, muß vorläufig bezweifelt werden. Nichtsdestoweniger haben vorsorgliche und tapfere Hausfrauen in beneidenswertem Optimismus die runden Einkochgläser und den Einweckapparat bereitgestellt, für alle Fälle, und harren gespannt der Dinge, die da kommen (oder nicht kommen) werden. Der Spargel ist zum Teil schon unter Dach und Fach. Auch Spinat wurde eingeweckt. Ueberhaupt: es ist ganz fabelhaft, was die Findigkeit unserer aufgeweckten Hausfrauen alles einwecken gelernt hat. Es gibt wahre Künstlerinnen auf diesem Gebiete, Chemikerinnen des Kochherds, Virtuosinnen in der Kunst, gehamsterten Lebensmitteln Dauer zu verleihen. Ach, ich weiß von Regalen in Vorratskammern, vollgeladenen Regalen, auf denen die blitzblanken Gläser in stattlichen Reihen stehen wie in einer Apotheke, bunte Gläser mit lockenden Früchten, jede einzelne Frucht fein säuberlich in leuchtender Frische und das Ganze in seiner Farbenpracht ein Stilleben, das, wäre ich ein Maler, mir den Pinsel in die Hand drücken würde. Ja, wahren Kunstwerken möchte ich diese peinlichen Produkte des Einweckens vergleichen: denn wie einem Kunstwerke sieht man es ihnen nicht an, welch eine Unsumme von Arbeit und Sorgfalt in diesen gefälligen Gläsern und Büchsen steckt. Man versenke sich mit mir in das leuchtende Rot dieser eingemachten Sauerkirschen und bewundere das zarte Hellgrün der Mirabellen, deren jede einzelne in ihren natürlichen Konturen schimmert; man betrachte diese rosigen Apfelschnitten, deren Naturfarbe im köstlichen Saft in unveränderter Frische den Betrachter entzückt, und hier, diese große Gartenerdbeere, deren Duft die angeregte Phantasie durch das Glas hindurch zu verspüren meint; ein Zug Johannisbeeren schließt sich an, dann Birnen, und hier, die fürstliche Aprikose mit ihrer zartschimmernden, flaumigen Haut, die an eine Mädchenwange erinnert — Früchte aller Jahreszeiten sind hier wie durch einen Zauber gebannt und mit ihnen die Jahreszeiten selbst. Wahrlich, das Einwecken ist der Gipfel der Herdkünste, ist die Poesie des Kochens, die uns die Schönheit der Früchte noch genießen läßt, wenn ihre Zeit längst vorüber ist. Aber mit den Früchten allein ist es nicht getan. Die praktischen Chemikerinnen, die unsere Hausfrauen sind, sind dabei nicht stehen geblieben. Goldgelbe Butter schimmert in Gläsern, der man es nicht ansieht, daß sie bereits ein Jahr so schimmert, und hier, o Wunder, eingeweckter Hasenbraten, ein knusperiger Gänsehnnterteil, eine delikate Rebhuhnbrust — alles für schlimmere Tage (die hoffentlich nie kommen werden) vorsorglich eingekocht, oder für einen Festschmaus, der eine frohe Runde versammeln soll.

Es tut mir eigentlich leid, daß ich die Herrlichkeiten des Einkochens und des Eingekochten vor den Augen des Lesers ausgebreitet habe. Es ist, im Grunde genommen, gar nicht schön von mir und eine Grausamkeit. Denn, ach, mit dem Einkochen wird es in diesem Jahre Essig — weil es keinen Zucker gibt. Höchstens mit Sauerkirschen kann man es versuchen, denn gegen die kommt ja ohnehin kein Zucker auf. Aber im übrigen —: nicht hinsehen. Es sei denn, man hat einen Onkel, der im Verwaltungsrate einer Zuckerraffinerie A.-G. sitzt. Oder aber, was wir alle hoffen, die einschlägigen Behörden haben ein Einsehen mit der Not der einweckungsbedürftigen Hausfrauenschaft und gewähren ein gehöriges Quantum Einkochzucker. Und dann ist aber noch immer die Frage, ob uns die Leipziger den Segen unserer Obst- und Gemüsefluren, die wir in ihrer verheißenden Pracht sich entfalten sahen, nicht vor den Augen wegschnappen . . .

N.

Militärische Personalangelegenheiten.

Zu Lts. d. Res. befördert sind: die Vizefeldwebel Jödicke (Sondershausen), Behne (Halle), Gödde (Detmold), Heißmann (Magdeburg), Bosisik (Halle), Wernke (Magdeburg), Jungmann (Dessau), Dannenberg (Bernburg), Michaelis (Stendal), Seifert, Kienemann (Dessau), Lieblich (Stendal), Ackermann (Magdeburg); Vizewachtmeister Schmidt (Weißenfels); zum Oberleutnant befördert: Lt. Luchte (Stendal); zum Rittmeister: Oblt. d. L. Lotze (Weißenfels).

Die Alleebäume in den Straßen unserer Stadt bedürfen einer sorgfältigen Pflege, damit sie zur Freude der Bewohner der Stadt gedeihen. Wir weisen daher darauf hin, daß sich die Anlieger an den Straßen mit Baumpflanzungen bei dem Mangel an Arbeitskräften ein Verdienst dadurch erwerben können, wenn sie die vor ihrem Hause stehenden Bäume ab und zu gießen und von Zeit zu Zeit den Erdboden um den Baum herum etwas lockern lassen. Es darf aber nur mit Regen- oder Leitungswasser gegossen werden.

Die Bezirksgruppe Halle (Provinz Sachsen-Süd, Anhalt und Thüringen) des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels hält am 14. Juni d. J. in Erfurt, Haus Kossenhaschen, nachmittags 4½ Uhr eine Gesamttagung ihrer Mitglieder ab. — Die Bezirksgruppe ist am 6. März 1917 in Halle gegründet und hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits eine Mitgliederzahl von 100 überschritten. Da der Großhandel auch in unserer Gegend eingesehen hat, daß nur ein Zusammenschluß zu einem mächtigen Verbande, welcher lediglich die Interessen des Großhandels erstrebt, imstande ist, die vielen Gefahren, welche dem deutschen Großhandel durch die staatssozialistischen Tendenzen und viele andere Umstände drohen, zu beseitigen und seinen Forderungen starken Nachdruck zu geben. Es dürfte auch für den Verband noch nicht angehörende Großhändler von hohem Interesse sein, der Versammlung beizuwohnen, um so mehr, als das geschäftsführende Präsidialmitglied, Herr Reichstagsabg. Otto Keinath aus Berlin — bekanntlich eine Autorität auf diesem Gebiete — die den Großhandel bewegenden Zeit- und Streitfragen in ausführlichen Darlegungen behandeln wird. Im übrigen weisen wir noch auf das in dieser Nummer erscheinende Inserat hin.

Die verdeutschten „Monteure". Einige ausgezeichnete neue Verdeutschungen hat die Eisenbahnverwaltung vorgenommen. In Oberrichtmeister hat sie die Obermonteure, in Richtmeister die Monteure, Richtarbeiter die Montagearbeiter, Richtheifer die Montagehilfsarbeiter, Richtmannschaften die Montagekolonnen umgetauft.

Kunstgewerbe-Verein. Vom Sonntag, den 10. Juni, bis einschließlich 24. Juni veranstaltet der Kunstgewerbe-Verein in der Aula der Staatl. Städt. Handwerkerschule, Gutjahrstraße, eine Ausstellung handgefertigter Spitzen der deutschen Spitzenschule des Vereins zur Förderung deutscher Spitzenkunst und von Spitzen aus hallischem Privatbesitz. — Montag, den 18. Juni, nachmittags 5 Uhr findet eine Besichtigung der Marktkirche und ihrer Sehenswürdigkeiten statt unter Führung des Herrn Dr. Hagen. Gäste sind willkommen.

Hallischer Lehrerverein. Die nächste Versammlung findet Dienstag, den 11. Juni, abends 8¼ Uhr im Vereinshause „St. Nikolaus" statt. Tagesordnung: 1. Annahme einer Spende für den Kriegerdank. 2. Leitsätze zur Einheitsschulfrage. 3. Wünsche zur Neuordnung der rechtlichen Stellung.

Paulusgemeinde. Nächsten Donnerstag, den 14. Juni, pünktlich ½9 Uhr, findet im „Kaiserhof", Reilstraße, Männerabend des oberen Bezirks (Pastor v. Broecker) statt. Herr Lehrer Thomas spricht über: „Die Bevölkerungsbewegung in Deutschland", eines der großen Schicksalsthematen des Vaterlandes. (Freie Aussprache.) Um zahlreichen Besuch auch von außerhalb des Bezirkes und der Gemeinde wird gebeten.

Einen Waldgottesdienst gedenkt die Ev. Stadtmission bei günstiger Witterung am nächsten Sonntag um 4½ Uhr in der Nähe des „Waldkaters" zu halten. Herr Pastor Winterberg und Sekretär Lobe werden Ansprachen halten und der Posaunen- und gemischte Chor den musikal. Teil übernehmen. Abends 8½ Uhr wird Herr Pastor Winterberg im Stadtmissionshause Weidenplan 4 sprechen über „Vor allen Dingen zuerst".

Der Christl. Verein Junger Männer, Geiststr. 29, unternimmt Sonntag ½4 Uhr eine Besichtigung der Fabrik von F. Zimmermann & Co.: Treffpunkt Riebeckplatz. — 8 Uhr abends: Vortrag von Herrn Pastor Delius über „Graf Zeppelin". Außerdem Rezitation. Jeder junge Mann hat freien Zutritt.

Provinzial-Nachrichten.

Eisleben, 9. Juni. (Vergiftungserscheinungen.) Eine große Anzahl Personen sind unter Vergiftungserscheinungen in das Krankenhaus eingeliefert. Ursache soll der Genuß verdorbenen Fleisches gewesen sein. Die Untersuchungen sind im Gange.

Mansfeld, 8. Juni. (Ein Ernährungs-Oberausschuß) für die beiden Mansfelder, den Sangerhäuser und den Querfurter Kreis, der die Lebensmittelversorgung im Gebiete der Betriebe der Mansfeldschen Gewerkschaft regeln soll, ist nach einer gestern vom Herrn Regierungspräsidenten eingegangenen Mitteilung in Aussicht genommen.

n. **Weißenfels, 9. Juni. (Zur Vorsicht!)** Veterinärrat Enders, Kreistierarzt für Stadt- und Landkreis Weißenfels, warnt alle Landwirte vor der Möglichkeit, daß gefangene Franzosen Knoblauch, Pfeffer und andere scharfe Gewürze, die sie in großen Mengen geschickt erhalten, verwenden, um Milchkühe und andere Nutztiere schwer zu schädigen, und mahnt die Tierbesitzer, in dieser Hinsicht aufmerksam zu sein.

n. **Naumburg, 9. Juni (Auszeichnung.)** Dem Leutnant in einer Minenwerferkompagnie Hugo Sack, Sohn des Rentiers Th. Sack von hier, ist das Eiserne Kreuz Erster Klasse verliehen worden.

Wernigerode, 9. Juni. (Bei Herabnahme der Glocken) an der Christuskirche in Hasserode riß plötzlich die Kette und eine der Glocken sauste mit mächtigem Getön in die Tiefe und bohrte sich in das Erdreich ein. Am Gesims des Turmes wurde nicht unbeträchtlicher Schaden angerichtet. Die Glocke hat das stattliche Gewicht von 27 Zentnern. Man gedenkt die Beschädigung am Mauerwerk, die durch den Sturz der Glocke entstanden ist, nicht auszubessern, sondern zum Andenken an unsere denkwürdigen schweren Tage späteren Geschlechtern zur Mahnung in dem gegenwärtigen Zustand zu belassen.

Bad Harzburg, 8. Juni. (Der berühmte Vollbluthengst „Gouverneur") im Herzoglichen Gestüt ist im hohen Alter von 29 Jahren infolge eines Herzschlags eingegangen.

Elbingerode, 8. Juni. (Tannenäpfel.) Tannenäpfel sind hier wie seit Jahren nicht in den umliegenden Wäldern dieses Jahr zu finden. Beim Suchen dieses allbeliebten Heizungsmaterials ist manch einem ein guter Nebenverdienst geboten. Zurzeit werden für den Korb Tannenäpfel 25 Pfennig bezahlt.

Apolda, 9. Juni. (Höchstpreise für Bier) hat der hiesige Gemeindevorstand festgesetzt. Von Lagerbier darf 1/20 Liter nicht mehr als 3 Pfg., von Einfachbier 1/20 Liter nicht mehr als 2 Pfg. kosten. Das Mischen von verschiedenen Bierarten (z. B. Lager- und Einfachbier) ist verboten. Die Preise müssen leicht sichtbar und leserlich in den Schankräumen ausgehängt werden.

Gera, 9. Juni. Durch eine Ministerialverordnung ist der Handel mit Ersatzmitteln geregelt worden. Bisher im Fürstentum Reuß j. L. noch nicht vertriebene Ersatzmittel dürfen nur nach vorgängiger Genehmigung beim Königl. Sächsischen Ministerium des Innern in Dresden errichteten Kriegswucheramtes in den Handel gebracht werden. Für die bereits im Fürstentum im Handel befindlichen Ersatzmittel ist diese Genehmigung nachträglich einzuholen, sobald das Kriegswucheramt eine Aufforderung hierzu erläßt. Die vom Sächsischen Kriegswucheramt für das Gebiet des Königreichs Sachsen zugelassenen oder vom Verkehr ausgeschlossenen Ersatzmittel gelten auch für das Fürstentum zugelassen oder vom Verkehr ausgeschlossen, sobald die in Betracht kommenden Entscheidungen des Kriegswucheramtes im „Amts- und Verordnungsblatt" veröffentlicht worden sind.

Weimar, 9. Juni. (Prämienzahlung für Aufdeckung heimlicher Schlachtungen.) Es besteht der Verdacht, daß heimliche Schlachtungen vorgenommen werden. Im Interesse einer einheitlichen und gerechten Lebensmittelverteilung müssen solche Vergehen aufgedeckt und die Täter zur Bestrafung gezogen werden. Das Thüringische Landesfleischamt hat sich bereit erklärt, für die Aufdeckung derartiger Straftaten im Einzelfall Prämien in Höhe von 50 bis 300 Mark zu bewilligen.

Bad Elster. Am 5. Juni war König Friedrich August von Sachsen in Bad Elster, wo durch eine kleine Feier das neue Offiziersheim seiner Bestimmung übergeben wurde. In der Begleitung des Königs befanden sich u. a. der Minister des Königlichen Hauses Staatsminister a. D. Graf v. Metzsch, der Minister des Innern Graf Vitzthum v. Eckstädt und der Kriegsminister v. Wilsdorf. Die Feier, an der die Behörden und hervorragende Vertreter der verschiedensten Berufsklassen des Königreichs Sachsen teilnahmen, wurde durch eine Ansprache des Ministers des Innern eingeleitet. Bei der darauffolgenden Besichtigung des Heims fand die zumeist von Gönnern des Unternehmens gestiftete, sehr gediegene Einrichtung allgemeine Anerkennung. Unter Vermeidung von jeglichem übertriebenen Gepränge bietet das Heim kurbedürftigen Offizieren einen behaglichen Aufenthalt und dürfte bald regen Zuspruch finden.

Vermischtes.

Das Bismarckbild als Indizie.

Wie die Engländer „Deutschenfreundlichkeit" feststellen.

Unter den Ertrunkenen bei der Versenkung des norwegischen Dampfers „Pollux" befand sich, skandinavischen Blättern zufolge, auch ein schwedischer Kapitän Ivar Tufvesson aus Landskrona, der Führer des in Cardiff liegenden schwedischen Segelbootes „Belleville" gewesen war, ehe ihm der Befehl über sein Fahrzeug nach zahllosen Schikanen von den Engländern entzogen worden war, weil er der „Deutschfreundlichkeit" verdächtigt wurde. Die vom schwedischen Auswärtigen Amt veranstaltete Untersuchung der Angelegenheit hat nun ergeben, daß die englischen Behörden Tufvesson verschiedenen Verhören und Visitationen unterworfen haben, bei denen er infolge nichts weniger als triftiger, teilweise geradezu lächerlicher Gründe zum Deutschenfreund gestempelt und seiner Kapitänstellung beraubt wurde. So geht u. a. aus einem Briefe des schwedischen Vizekonsuls in Cardiff hervor, daß ein englischer Geheimpolizist bei einer Visitation auf der „Belleville" ein Oelgemälde des Fürsten Bismarck an der Wand beanstandete. Obgleich der Kapitän erklärte, er wolle das Bild sofort herabnehmen, denn es sei nichts als ein alter Wandschmuck aus den Tagen, als das Boot in deutschem Besitz gewesen sei und den Namen „Fürst Bismarck" geführt habe, wurde dieser Umstand zum Anlaß genommen, dem Kapitän die Landung und die Erledigung seiner Geschäfte zu verweigern. Der Vizekonsul, der bezeugte, in Tufvesson alles andere als einen Deutschenfreund zu kennen, tat unverzüglich alle Schritte, um das Verbot aufzuheben, jedoch vergebens. Der Kapitän durfte nur unter militärischer Bewachung und Beobachtung peinlicher Maßregeln das Schiff verlassen. Tufvesson hatte seinerzeit diese Schikanen darauf zurückführen wollen, daß er beim Landen in dem französischen Hafen Dieppe ein paar Arbeiter an Bord genommen hatte, die sich als Amerikaner ausgegeben hatten, sich aber späterhin als englische Deserteure erwiesen. Als er diesem Betrug auf die Spur kam, zeigte der Kapitän die Deserteure sofort den englischen Behörden an, worauf sie festgenommen wurden. Anstatt aber für diesen Dienst, den er England erwiesen hatte, belohnt zu werden, wurde er in genannter Weise von den britischen Behörden verfolgt, die, wie er selbst darlegte, um so weniger Vorwand für ihre Handlungsweise haben konnten, als er „im treuen Dienst der englischen Schiffahrt ständig riskiert habe, torpediert und versenkt zu werden" und sieben Jahre lang weder in Schweden noch in Deutschland gewesen sei, sondern nur in England angelegt habe. Da es sich jedoch trotz des Einschreitens des schwedischen Konsuls als unmöglich zeigte, die Engländer zur Aufgabe ihrer Schikanen gegen Tufvesson zu bewegen, begab sich dieser auf die Heimreise an Bord des „Pollux", mit dem er nun untergegangen ist.

Gerechte Strafe.

Ein Kaufmann in Ostpreußen wurde wegen Warenschmuggels zu 16 000 Mark Geldstrafe verurteilt, ferner zur Zahlung von 7500 M. als Wertersatz für Waren.

Das Testament eines Sonderlings, in welchem Kaiser Wilhelm als Erbe einer Millionen-Hinterlassenschaft eingesetzt wurde, erregte im Sommer 1913 weit über Deutschland hinaus beträchtliches Aufsehen. Es handelte sich um das Besitztum des als Eigenbrödler bekannten früheren Landwirts und nachmaligen Privatmannes Hermann Knorr, der zuletzt in Plauen wohnte, im Jahre 1913 kinderlos starb, seine Frau enterbte und sein bedeutendes Vermögen dem Kaiser „für Zwecke des Heeres und der Marine"

Hallische Apotheken

heute nachmittag geöffnet:

Mohren-Apotheke, Reilstraße 134. Tel. 1886.
Eiers-Apotheke, Magdeburger Straße 53.
Viktoria-Apotheke, Gr. Steinstraße 32. Tel. 1138.
Kaiser-Apotheke, Glaucha er Straße 1. Tel. 2542.
Löwen-Apotheke, Brüderstraße 17. Tel. 526.
Hohenzollern-Apotheke, Merseburger Str. 20. Tel. 1785.

Kgl. Bad Elster

Eisen-, Mineral-, Moor- und Radiumbad. Ständig im Betrieb. Badeschriften durch die Kgl. Bade-Direktion.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19170610025/fragment/page=0001

vermachte. Die Frau focht das Testament an, und in dem ziemlich langwierigen Rechtsstreite erreichte sie wenigstens so viel, daß ihr der gesetzliche Pflichtteil zugesprochen wurde. Dieser Pflichtteil ist immerhin noch ein stattlicher Besitz, denn das Gesamtvermögen des Erblassers wird auf mindestens 1½ Millionen Mark geschätzt. Es besteht hauptsächlich aus ländlichem Grundbesitz, der in der Plauener und der benachbarten Kauschwitzer Flur liegt. Im übrigen ist der Deutsche Kaiser jetzt erdgültig Eigentümer des Nachlasses geworden; die vogtländischen Grundbesitzer dürfen ihn also zu den ihren zählen.

Ihr Kind zu Tode mißhandelt. Die Frau des Arbeiters Schaffranski in Ohra (Westpr.) besaß ein unehelches Kind, ein Mädchen von fünf Jahren. Nach den Aussagen der Nachbarinnen hat sie das kleine Mädchen in seinem Bettchen derart mit einem Besenstiel mißhandelt, daß der Stiel zerbrochen war. Das Kind mußte auch oft auf dem Fußboden schlafen und wurde von der entmenschten Mutter mit Stößen und Fußtritten geschlagen und gestoßen. Halb verhungert erlag das Kind im Krankenhause, in das es geschafft werden mußte, nach einigen Tagen der bestialischen Behandlung. Die Mutter wurde zur Rechenschaft gezogen und vom Danziger Schwurgericht zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Tragischer Tod einer Eisenbahnschaffnerin. Aus Kassel wird gemeldet: Auf der Bahnstrecke Kassel—Westfalen, Bahnhof Steinhelle, trat eine Eisenbahnschaffnerin, Mutter von fünf Kindern, die sich verspätet hatte und auf den bereits im Abfahren begriffenen Personenzug noch springen wollte, fehl; sie stürzte ab, wurde überfahren und tödlich verletzt. — Auf der Bahnstrecke Scherfede—Kreiensen, Bahnhof Ottbergen, ist unter gleichartigen Umständen eine Bahnschaffnerin unter den Zug geraten. Ihr wurden beide Beine und die linke Hand abgefahren.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 9. Juni. Die Nachwirkung der letzten günstigen Berichte vom Kriegsschauplatz war heute gering, da sich anfangs Wochenschluß-Realisationen geltend machten, die auf einzelnen Märkten des freien Börsenverkehrs leichten Druck übten. Auf dem Montangebiet zeigten Bochumer und Phönix Nachfrage, Oberbedarf, Thale, Becker Stahl, Wanderer Gruben, Hesper und Menden waren gebessert. Gebrüder Böhler-Aktien nach fester Eröffnung abgeschwächt, dann wieder steigend, Wittener Gußstahl matter. In Rüstungswerten waren die Umsätze teilweise belebt. So stiegen Rottweiler auf Gerüchte von einem neuen Projekt, gaben aber dann etwas nach. Dynamit, Deutsche Waffen, Rheinmetall und Hirsch Kupfer zogen im Preise an. Daimler schwächer. Niedriger stellten sich auch Luther und Körting Maschinen. Schiffahrtsaktien schwach, nur Lloyd fester. Von chemischen Werten stiegen Zeitzer und Scheidemandel, dagegen gaben Höninger nach. Von sonstigen Werten nennen wir Westeregeln, Hermann Schött, Gr.-Gerau Oel, Gaggenau und Akkumulatoren als höher, dagegen Gebhard & König auf den Abschluß wesentlich matter. Deutsche Anleihen still, nur 3½proz. Anleihen belebt und höher. Russen schwach, ebenso russische Banken, dagegen Prioritäten behauptet. Japaner anziehend. Tägliches Geld 4½ Prozent; Privatdiskont 4⅝ Prozent.

Im späteren Verlaufe waren Dynamit weiter gebessert; ebenso wurden die Aktien der Baugesellschaft Kaiser-Wilhelm-Straße und Badische Anilin höher.

Devisenkurse.

Berlin, 9. Juni 1916.

Die amtlichen Notierungen für telegraphische Auszahlungen stellen sich an der heutigen Börse in Vergleichung zum vorhergehenden Tage in Mark wie folgt

		Heute Geld	Heute Brief	Vorher. Tag Geld	Vorher. Tag Brief
New York	1 Doll.	—	—	—	—
Holland	100 fl.	274¾	275¼	273¾	274¼
Dänemark	100 Kr.	189¼	190	189	189¾
Schweden	100 Kr.	199¼	199¾	198¾	199
Norwegen	100 Kr.	192¾	194¼	193¼	193¾
Schweiz	100 Fr.	131¾	131¾	131¼	131¾
Wien / Budapest	100 K.	64.20	64.30	64.20	64.30
Bulgarien	100 Leva	80.50	81.50	80.50	81.50

Konstantinopel Geld 20,00 Brief 20.70 für ein türkisches Pfund.

Spanien Geld 125,50 Brief 126,50 für 100 Peseta

Getreide.

Berlin, 9. April. Die Stille im Produktengeschäft hält an. Das Angebot in Serradella nimmt immer mehr ab, da viel direkt an die Verbraucher abgesetzt wird. Saatblümenfrüchte sind andauernd begehrt, stehen aber nur spärlich zur Verfügung. Spörgel zur Saat ist dringend gefragt. Manches ist offeriert, doch sind die Forderungen zu hoch.

Reichsbank. Wechsel und Schecks auf Städten werden bis auf weiteres von der Reichsbank nicht mehr angekauft.

Gegen ein Getreide-Handels-Monopol. Der Verband der amtlichen Handelsvertretungen Posens und Westpreußens, dem die Handelskammern zu Bromberg, Elbing, Graudenz, Posen und Thorn und das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Danzig angehören, hat einstimmig folgende Entschließung gefaßt: „Gegenüber den Bestrebungen, auch während und nach der Uebergangswirtschaft, die dem Friedensschluß zunächst folgen wird, ein Getreide-Handels-Monopol des Deutschen Reiches einzuführen, erklärt der Verband der amtlichen Handelsvertretungen Posens und Westpreußens nicht nur im Interesse des Getreidehandels selbst, sondern auch mit Rücksicht auf die gesamte deutsche Volkswirtschaft, einem Getreide-Handels-Monopol in keiner Form zustimmen zu können. Der Verband ist vielmehr — nicht am wenigsten auf Grund der im Kriege gemachten Erfahrungen — davon überzeugt, daß sich der Getreidehandel im allgemeinen Interesse möglichst bald wieder frei betätigen muß. Der Verband beschließt, nachdrücklichst den Bestrebungen auf Einführung eines Getreide-Handels-Monopols entgegenzutreten und die dazu erforderlichen Schritte rechtzeitig zu ergreifen."

Die Verteilungsstelle für die Kaliindustrie hat, wie jetzt der „Reichsanzeiger" mitteilt, in ihrer Sitzung vom 11. Mai folgende endgültige Beteiligungsziffern festgesetzt: für Gewerkschaft Craja in Salzstedt 6,793 Tausendstel, Gewerkschaft Heimboldshausen in Heimboldshausen (Werra) 4,7622 Tausendstel, Salzbergwerk Glückes G. m. b. H. in Grethen (Hann.) 4,0694 Tausendstel und für Gewerkschaft Reindorf in Reindorf 4,0167 Tausendstel.

Meldungen von einer Festsetzung von Höchstpreisen für Holz. Es besteht keine Absicht, Höchstpreise für gefälltes Holz einzuführen, dagegen sind Maßnahmen geplant, die eine Verhütung von Preistreibereien in den Rundholzversteigerungen bezwecken.

Eine Kriegsorganisation der Metallhändler hat der Verein deutscher Metallhändler in Berlin ins Leben gerufen. Vor kurzem wurde in Berlin die Einkaufsvereinigung deutscher Metallhändler G. m. b. H. errichtet, deren Aufgabe es ist, höchstpreispflichtige Sparmetalle, nämlich Kupfer, Messing, Bronze, Rotguß, Zinn, Zinnlegierungen, Antimon, Aluminium, Altblei und Altzink für die Kriegsmetall-Aktiengesellschaft zu beschaffen.

Amerikanische Warenmärkte.

Chicago, 7. Juni. Weizen: Juli 224, Sept. 195, Dez. —. Mais: Juli 156⅝, Sept. 146⅝, Dez. 103¼. Schmalz: Juli 21,32½, Sept. 21,47½, Okt. —. Pork: Juli 37,05, Sept. 37,95. Rippen: Juli 20,75, Sept 20,87½. Hafer: Juli 60, Sept. 51½.

New York, 8. Juni. Mais: 186½. Mehl und Zucker fehlen. Kaffee: 10¼.

Elbe 9 Juni

Lustig	+0,15	Roßlau	+1,24
Dresden	+1,37	Barby	+1,59
Torgau	+0,72	Schönebeck	+1,47
Wittenberg	+1,98	Magdeburg	+1,23

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyck; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: J. V.: Siegfried Dyck; Feuilleton, Unterhaltungsblatt, Vermischtes usw.: Hans Natonek; für Musikkritik: Siegfried Dyck; Letzte Nachrichten: Theodor Krein; für den Anzeigenteil: Hugo Franke. Druck und Verlag von Otto Hendel Sämtlich in Halle.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr 1382, 1383, 1692.

Unser Wasser

Offene Stellen

Buchhalterin
für amerik. Journal, an selbst. Arb. gew. u. durchaus zuverl., für dauernde Stell. gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb.
Gebr. Scherk, Berlin SO 16, Köpenicker Str. 108.

Waschmittel-Vertreter sucht P. Holfter, Breslau V. 529.

Mädchen
nach Berlin-Friedenau zum 1. Juli gesucht, welches schon im Dienst war.
Frau Peuckert, Fregerstraße 10 III.

Vermietungen

Gr. leeres Zimmer, I. Etg.
sep. Eing., elektr. Licht, per 1. Juli zu vermieten. Näheres Gr. Steinstr. 29, Opt. Geschäft.

Vermietungen
von Wohnungen, möblierten Zimmern, Läden, Niederlagsräumen, Schuppen etc.
inseriert man am zweckmässigsten in der
Saale-Zeitung.

Zu verkaufen

1 Halbverdeck und **1 Jagdwagen,**
gebraucht, aber noch sehr gut erhalten, sofort zu verkaufen.
Grube Marie bei Bitterfeld.

Landwirte oder wer sonst
noch sofort
arbeitsfähige gute Pferde
braucht, wird ersucht, sogleich nach Charlottenburg zur Pferdeverkaufsstelle, Stall Nr. 10 zu kommen, daselbst alle militärfreien Pferde aus verschiedenen Armeekorps abzugeben, ohne Bescheinigung mitzubringen, schriftliche Anfragen zwecklos. Ausfuhrscheine, Expedition, Begleiter besorgt alles die Verkaufsstelle. Preise fest ohne Handel. Tagpreise: à Stück leichte ca. 1800 Mk., schwerere ca. 2000 bis 2500 Mk., ganz schwere Belgier, Franzosen ca. 3000 bis 3500 Mk. Jüngere und mittelschwere Pferde.
Die Stallung befindet sich direkt unter dem Bahnhof Zoologischer Garten, Verlängerung Joachimstaler Str., gegenüb. dem Haupteingang zum Zoologischen Garten.

Kaufgesuche

Kleineres
Wohnhaus
mit Stallung und einigen anliegenden Morgen Wiese oder sandigen Boden in der Umgegend von Halle sofort zu kaufen gesucht.
Zuschriften unter F. W. V. 6433 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Guterhaltene
Kisten
zu kaufen gesucht.
Druckerei-Kontor,

Kontrollkasse
National kaufe sofort.
Angebote unter J. H. 6699 an die Expedition d. Ztg.

Geldverkehr

Suche 20000 Mk.
auf 1. Hypothek, 5 Proz., auf großes Geschäftsh. Industriestadt Prov. Sachs. Off. u. M. 10568 an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.

Vermischtes

Von Montag d. 11. Juni ab bleibt unser Geschäft mittags v. 1—3 Uhr geschlossen.
Helmbold & Comp.
Leipziger Straße.

Oderbrucher Gänsefedern
mit allen Daunen a Pfd. M. 3,75 Kupfedern a Pfd. M. 4.25, 4.75, 5.25, 6 Halbdaunen a Pfd. M. 5.60, 6.—, 6.50, sehr zarte a Pfd M. 7.— Gebrüsene Federn a Pfd. M. 4.50, 5.—, 5.50, 6.—, 6.50, 7.—, 7.50 versendet per Nachnahme. Umtausch gestattet. Rudolf Gleitsch, Rentrebbin 47 Oderbruch.

Bettnässe. Befreiung in kurz. Alter u. Geschlecht angeb. Rusk. uns. diskr. Morgenal Berlin, Elbingstraße 18.

Urin-Untersuchung,
chemische und mikrosk. sowie
Prüfung von Auswurf
auf Tuberkelbazillen
fertigt gewissenhaft und billig
Apotheker C. Krüger,
Königsgrabe 24. Ecke Merseburgerstr.

Ganze Namen od. Vornamen
läßt zum Zeichnen von Wäsche zc. weben mein Schrift u. weißen Bande.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Vermietung von feuer- u. diebessicheren Stahlschrankfächern.
Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G.,
Filiale Halle a. S.,
Fernsprecher 1382, 1383, 1692. — Poststrasse 12.

SEIFE brauchen Sie nicht, wenn Sie mein tausendfach erprobtes, weisses, erfrischendes, vom Kriegsausschuss begutachtet und genehmigtes Schmierwaschmittel bestellen. Garantiert unschädlich, ca. 10 Pfd.-Eimer M. 6,95.
Toilettewaschmittel in fester handlicher Form. Kein Ton oder ähnliche Stoffe. Parfüm., schäumt, reinigt, beides ohne Seifenkarte erhältlich, was besseres gabs noch nie, 20 Stück à 100 Gramm M. 6.—. Alles gegen Nachnahme. Händler Rabatt.
Grünert, Berlin 194, Feimeisterstr. 4.

„Lebensbund"
Reform des Sichfindens.
Unsere weitverbreitete Organisation bietet Gelegenheit, in taktvoller Form passenden Lebensgefährten zwecks Ehe zu finden, ohne sich einer gewerbsmäßigen Vermittlung zu bedienen. Hunderte Anerkennungen aus allen Kreisen! Man verlange gegen Einsendung von 30 Pf. unsere interessanten Bundesschriften. Geschäftsstelle und Adresse G. Berester, Verlagsbuchhandlung, Schkeuditz 72. Die Zusendung erfolgt sofort unauffällig in verschlossenem Brief. Allerstrengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Hämorrhoiden
Aufklärende Broschüre gratis
Kelchertsche Apotheke, Elbing

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei H. Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 84.

Sport-Artikel
für Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Radfahrer, Ruderer, Turner sowie für Leichtathletik und Touristik
empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert
H. Schnee Nachf.,
A. & F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Friedrich Wilhelm
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Gegründet 1866 Berlin W 8 Behrenstr. 55—61
Neue Anträge wurden eingereicht seit 1866 bis Anfang
1876: M. 89 000 000
1886: M. 165 000 000
1896: M. 385 000 000
1906: M. 1 012 000 000
1916: M. 2 408 000 000
Kriegsversicherung gegen Zuschlagsprämie
Vor Abschluß einer Lebensversicherung versäume man nicht, unsere Drucksachen einzufordern. Vor Uebernahme einer stillen oder offenen Vertretung verlange man unsere Bedingungen.
Subdirektion Halle, Meckelstr. 1.

Die grosse Mode!
Kunstseidene gestrickte Jacken für Damen, junge Mädchen und Kinder
Kunstseidene gestrickte Blusen
Kunstseidene gestrickte Kinder-Mäntel
empfiehlt in sehr großer Auswahl und vielen modernen Farben preiswert
H. Schnee Nachf.,
A. & F. Ebermann,
Halle a. S., — Große Steinstraße 84.

Knabenanzüge werden billig angefertigt, auch von allen Stoffen.
Beesener Straße 96, II. r.

Central-Heizungen
Lüftungs-Anlagen, Trocken-Einrichtungen, Koch-, Wasch-, Bade-Anlagen.
Heizungen vom Küchenherd aus.
Sachsse & Co
HALLE
Älteste Heizungsfirma am Platze.
Tel. 488. Telegr. Adr. Wärmegleiche. Weit über 2000 Ausführungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19170610025/fragment/page=0002